

Merkblatt / Vereinbarung zwischen Volontärin und Verein Estación Esperanza Schweiz

(Für die Volontärin / den Volontär wurde in diesem Text die weibliche Form verwendet)

(Abkürzung für Estación Esperanza: EsEs)

Es ist erfreulich, dass sich immer wieder Menschen für das Projekt Estación Esperanza interessieren und es sogar für eine gewisse Zeit aktiv unterstützen wollen. Ein solcher Einsatz muss gut vorbereitet werden. Die folgenden Punkte, alphabetisch geordnet, dienen dieser Vorbereitung und sind vor dem Vorstellungsgespräch mit dem beauftragten Vorstandsmitglied vom Verein „Estación Esperanza Schweiz“ sorgfältig zu lesen.

Die mindeste Aufenthaltsdauer bei EsEs in Peru beträgt drei Monate. Ausnahmen müssen begründet und vom Vereinsvorstand bewilligt werden.

Ankunft und Wohnsituation

Der Transport vom Flughafen Lima zum Projekthaus wird durch EsEs organisiert und entsprechend kommuniziert.

Die Wohnsituation ist sehr einfach und es herrscht oft Betrieb im Gebäude. Je nach Situation wird das Zimmer mit einer anderen Volontärin geteilt und es kann vorkommen, dass das Zimmer während des Aufenthalts gewechselt werden muss.

Estacion Esperanza stellt der Volontärin eine Bezugsperson vor Ort zur Seite.

Die Projektleitung ist manchmal dankbar, wenn auf dem Hinflug etwas Gepäck zur Unterstützung des Projekts mitgebracht werden kann.

Arbeitsort und Arbeitsgestaltung

Die Haupteinsatzgebiete befinden sich in den Pueblos Jovenes (= junge Dörfer bzw. Slum) Luis Alberto Kouri Haana, in Ventanilla sowie im Stadtteil Mi Peru und Pachacutec. Diese Gebiete liegen gut eine Autofahrtstunde vom Zentrum von Lima, Hauptstadt von Peru, entfernt. Die Aufgaben sind vielfältig. Dabei wird Rücksicht auf besondere Eignungen und Neigungen genommen.

Folgende Aufgaben können zum Aufgabekatalog gehören:

- Mithilfe beim Organisieren und Durchführen des Kinderprogramms
- Nachhilfe in unterschiedlichen Fächern (inkl. Einladen und Zurückbringen der Kinder)
- Planung und Durchführung einer Frauengruppe mit Bibelarbeit
- Unterstützung bei der Handarbeitsgruppe der Frauen (Vorbereitung und Durchführung eines Spiels und eines Lobpreislieds, Unterstützung während der Handarbeiten; Suche nach Verkaufsmöglichkeiten)
- Jugendprogramm (z.B. Spiele vorbereiten und durchführen oder ein Theaterstück vorbereiten, administrative Aufgaben)
- Mithelfen oder selbständiges leiten des Unihockey Trainings
- Unterstützung des Lobpreisteams von EsEs und der Kirche
- Unterstützung des Kinderprogramms der Kirche

- Englischunterricht im Projekthaus (Vorbereitung und Durchführung)
- Unterstützung im Kindergarten (Montessori-Training bei den kleineren Kindern)
- Administrative Aufgaben (Verfassen von Texten für die Homepage, Patenschaften usw.)
- Mithilfe bei Elterngesprächen (Ausfüllen von Evaluationsbögen, Besuche in den Slums)
- Spezielle Events (Organisieren eines Frauenabends, Begleitung an einen Jugendevent u.a.)
- Haushalt-Mithilfe im Projekthaus (Einkaufen, Kochen, Putzen, Aufräumen usw.)
- Betreuung von Mitarbeiter-Kindern
- Vierzehntägliche Teilnahme an den wöchentlichen Teamsitzungen, falls die Volontärin länger als sechs Monate mitarbeitet.

Besuche

Besuche im Projekt können empfangen werden, falls dies früh genug mit der Bezugsperson besprochen wurde. Sie sollen sich auf einen Tag beschränken. Ausnahmen werden bei der Projektleitung mit Begründung beantragt.

Beziehungen

Als Volontärin arbeitet man eng mit jungen Menschen oder Gleichaltrigen zusammen. Die Volontärin lebt dort, wo sie auch arbeitet, und kommt der Klientel sehr nahe. Enge Beziehungen sind mit enormen Erwartungen verbunden, die kaum in Erfüllung gehen, sondern oft Schmerzen und Frustration verursachen. Es ist deshalb wichtig, dass die Volontärin eine gute Distanz bewahrt. Tiefe Freundschaften oder gar intime Beziehungen werden nicht akzeptiert. Ansonsten ist die Projektleitung verpflichtet, das Volontariats-Verhältnis ohne Kündigungsfrist aufzulösen.

Die Projektleitung und die Volontärin vereinbaren in einer solchen Situation, wann und wie die Volontärin das Projekt verlässt und nach Hause reist bzw. sich eine neue Unterkunft organisiert.

Die Volontärin hat die Kinderschutz-Richtlinien gelesen und per Unterschrift bestätigt.

Christlicher Glaube

Das Projekt basiert auf christlichen Grundwerten und der Glaube an Gott spielt eine wesentliche Rolle. Eine entsprechende religiöse Einstellung wird nicht vorausgesetzt, doch die Volontärin muss sich bewusst sein, dass Andachten und Gottesdienste, wie auch das persönliche Gebet, eine tragende Funktion darstellen. Wichtig ist, dass die Volontärin sich nicht ablehnend verhält gegen solche Formen der religiösen Praxis und dass sie die moralischen Grundwerte des Christentums ebenfalls vertreten will.

Finanzen

Die Kosten für Essen und Unterkunft werden von der Volontärin übernommen. Diese belaufen sich monatlich auf etwa CHF 350.00. Der genaue Betrag und der Zahlungsmodus werden beim Vertragsabschluss mit dem zuständigen Vorstandsmitglied vereinbart. Die Rechnungen werden alle drei Monate erstellt.

Hinzu kommen die Transportkosten am freien Tag innerhalb Limas, private Reisen und Aktivitäten je nach persönlicher Planung.

Empfehlenswert sind EC-Karten (Maestro). In Lima finden sich genügend Bancomaten. Das Aufsuchen eines solchen sollte an gewissen Orten allerdings zu zweit und in grosser Vorsicht geschehen. Das Einführen von USD zum Wechseln in Soles hat sich bewährt.

Im Preis inbegriffen sind drei Mahlzeiten pro Tag. Im Projekthaus isst man morgens meistens Brot, Butter und Marmelade. Mittags wird warm gegessen und am abends je nach Situation. Die Hauptnahrungsmittel sind Reis, Huhn, Kartoffeln usw. Es gibt auch reichlich Gemüse und Früchte. Hat die Volontärin spezielle Nahrungswünsche (z.B. Müsli am Morgen, Käse u.ä.), dann muss sie diese selbst beschaffen und bezahlen.

Formalitäten / Dokumente

- Pass: Muss mindestens ½ Jahr über das Rückreisedatum hinaus gültig sein.
- Krankenkasse weiterlaufen lassen und kontrollieren, ob sie im Ausland gültig ist.
- International gültige Haftpflichtversicherung
- Empfehlenswert: Reiseversicherung
- Zur Vereinbarung wird ein Sonderprivatauszug (CH) bzw. ein erweitertes Führungszeugnis (DE) beigelegt.
- Unterschriebene Estación Esperanza Kinderschutzrichtlinien

Freizeit / Ferien

Pro Woche sind 1½ Tage vorgesehen. In und um Lima ist viel zu entdecken. Bezugsperson und Team können gute Tipps geben. Sie wissen, welche Gebiete sicher genug sind.

Vom nächtlichen Ausgang wird aus Sicherheitsgründen abgeraten, ausser man organisiert sich als grössere Gruppe. Die Bezugsperson ist zu informieren.

Reisen bzw. Ferien müssen mit der Projektleitung abgesprochen werden. Grundsätzlich sind es 5 Wochen Ferien pro Jahr (Ausnahmen möglich).

Geld

Europäerinnen werden grundsätzlich als reich betrachtet. Dieser Eindruck darf nicht verstärkt werden durch (sichtbare) Einkäufe von teuren Artikeln oder das Tragen von Markenkleidern. Zu empfehlen ist eine Anpassung an die Menschen, bei und mit denen der Alltag stattfindet.

Der Umgang mit Bettlern und anderen Leuten, die Geld wünschen, sollte mit der Bezugsperson abgeklärt werden.

Gemeindebesuch

Der gemeinsame Kirchenbesuch am Sonntagmorgen gehört zum Programm. Die entsprechende Gemeinde ist zwar aus EsEs herausgewachsen, ist grundsätzlich aber selbständig. Die Gottesdienste finden im Normalfall in Lokalitäten von EsEs statt.

Gesundheit

Mit der Krankenkasse ist abzuklären, welche Zusatzdeckungen nötig sind (Krankheit/Unfall). Auch eine Deckung für Rücktransport in die Heimat muss darin enthalten sein. Projektleitung und Verein Estación Esperanza übernehmen keine Verantwortung bzw. Haftung, falls die Deckung nicht genügend ist. Das Thema «Rückführung im Todesfall» benötigt ebenfalls Klärung. Beim Hausarzt oder bei einer medizinischen Spezialstelle sind die notwendigen Impfungen für Peru in Erfahrung zu bringen und sich impfen zu lassen.

Peru bietet, wie alle Drittwelt-Länder, in der Nahrungsverarbeitung nicht den gleichen Hygiene-Standard wie die europäischen Länder. Verdauungsschwierigkeiten und ähnliches können vorkommen. Im Restaurant empfehlen wir den Grundsatz „Cook it, peel it or leave it.“

Sicherheit /Kriminalität (vgl. www.eda.admin.ch)

Es müssen Sicherheitsregeln eingehalten werden, die deutlich über das hinausgehen, woran Westeuropäer*innen gewöhnt sind. Die Bezugspersonen wissen Bescheid.

Teure Uhren, Schmuck usw. bleiben daheim; Kameras, Handys usw. stets bewachen.

Sprache

Es wird erwartet, sich in einfachen, alltäglichen Situationen verständigen zu können und häufig gebrauchte Wörter zu verstehen. Es gibt empfehlenswerte Online-Plattformen, die auf gute Weise die Basics vermitteln (z.B. www.duolingo.com).

Falls die Spanischkenntnisse ungenügend sind, wird die Volontärin - auf eigene Kosten - zur Teilnahme an Spanischstunden verpflichtet. Die Projektleitung legt entsprechende Vorschläge vor. Langzeit-Volontärinnen (> 6 Monate) wird dafür in den ersten drei Monaten wöchentlich eine Arbeitsstunde gutgeschrieben.

Suchtverhalten / Genussmittel

Rauchen im Arbeitsumfeld und vor den Kindern ist verboten.

Alkohol darf in der Freizeit massvoll getrunken werden.

Suchtmittel wie Rauschgifte sind untersagt, ebenso Medikamente mit grossem Risiko für Nebenwirkungen (Ausnahme: es ist ein ärztliches Rezept vorhanden).

Tipps

Anpassungsfähigkeit und Spontanität gehören ins 'Handgepäck'. Kurzfristige Planänderungen und Verspätungen gehören zur südamerikanischen Kultur. Verbindlichkeit hat hier nicht gleiche Bedeutung wie in Westeuropa.

Es wird empfohlen, wegen der Diebstahlgefahr ein älteres Mobiltelefon mitzunehmen. In Lima kann zu günstigen Konditionen eine SIM-Karte gekauft werden, damit die Kommunikation mit der Projektleitung gewährleistet ist.

Tipps zum Klima

Zur Vorbereitung gehört auch eine Information zum Klima: www.beste-reisezeit.org

Im Winter (Juni bis November) ist es kalt und neblig und im Sommer (Dezember bis Mai) ist es heiss. Regen gibt es in Lima kaum.

Zum Schluss

Sollten diese Vereinbarungen auf ernsthafte Weise nicht eingehalten werden, wird das Volontariat vorzeitig beendet. Die Entscheidung wird, nach einem Gespräch mit der Volontärin sowie nach Absprache mit dem Verein, von der Projektleitung getroffen.

Daheim findet eine Evaluation mit dem beauftragten Vorstandsmitglied des EsEs-Verein Schweiz statt.

Vereinbarung

Ich, (Name), möchte

vom (Datum) bis zum (Datum)

als Volontärin/Volontär bei EsEs mitarbeiten und erkläre mich mit den Bestimmungen auf dem vorliegenden Dokument «Volontariat bei Estación Esperanza, Ventanilla (Peru)» einverstanden.

Ort, Datum: Unterschrift:

Vollständiger Name

Adresse

Handy / E-Mail

Verbindungsperson Name

Adresse

Tel / E-Mail

Empfehlung aufgrund des Vorstellungsgesprächs am (Datum)

empfehle ich (Name)

für das Volontariat bei Estación Esperanza im vereinbarten Zeitraum.*

Ort, Datum

Unterschrift

.....

* allfällige Programm- bzw. Terminänderungen werden an Ort und Stelle mit der Projektleitung – nach Rücksprache mit dem Vereinsvorstand – vereinbart.

Merkblatt / Vereinbarung zwischen Volontärin und Verein Estación Esperanza Schweiz

Zusätzlicher Vorstandsbeschluss für spezielle Aufträge

Situationen

Manchmal ist EsEs angewiesen auf personelle Unterstützung aus der Schweiz, die nicht dem üblichen Verhältnis einer Volontärin entspricht.

Dabei handelt es sich u.a. um Fachkräfte im Baubereich, um Spezialistinnen/Spezialisten im sozialen Bereich (z.B. häusliche Gewalt), um medizinische Unterstützung, um theologische Einsätze, um Einsätze zur Kinderbetreuung bei der Familie Bernales-Kühni (oder bei einer anderen Familie) u.v.m.

Im Folgenden werden solche Einsätze als 'Fachkraft' bezeichnet.

Inhalt

Für eine Fachkraft gelten grundsätzlich die gleichen Regeln wie für ein Volontariat, ausser:

- die Minimalzeit kann frei bestimmt werden
- die Sprachkenntnisse sind je nach definierter Aufgabe manchmal weniger nötig
- die Wohnsituation inkl. Kosten werden von Fall zu Fall verhandelt
- die Projektleitung kann in gegenseitiger Übereinstimmung die Verhandlungen und die Vereinbarungen mit einer Fachkraft in eigener Verantwortung durchführen und treffen. Je nachdem ist der vorherige Kontakt mit einem Vorstandsmitglied trotzdem sinnvoll und empfehlenswert.

Beschluss

Dieser Zusatz wurde vom Vorstand EsEs CH an der Sitzung vom 5. Dezember 2023 in Stäfa beschlossen.

David Stengel
Präsident

Dorothee Müller
Protokollführerin